Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 57 (1997-1998)

Heft: 2: Willkommen im LGR : die Bündner LehrerInnen haben entschieden

Rubrik: Diverses

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ungewohnte Tiere im Verkehrshaus der Schweiz

Was haben ein Krokodil, ein Tintenfisch und Wale gemeinsam? Sie und weitere nicht ganz alltägliche Tiere kann man derzeit im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern bewundern.

Es ist grün, 20 Meter lang und trieb unter dem Übernamen «Krokodil» zwischen 1920 und 1982 auf dem SBB-Schienennetz sein Unwesen. Es ist einer der vielbeachteten Blickfänge in der im April neu eröffneten Ausstellung Schienenverkehr des Verkehrshauses. Schon etwas mehr suchen muss, wer den «Tintenfisch» zu Gesicht bekommen will: ein Rangiertraktor, der mit seinen 3,3 Metern kürzer ist als mancher Kleinwagen. Er kann sich mit seinen auffälligen Magnetpuffern regelrecht an den Güterwagen festsaugen.

Doch eigentlich geht es in der zum Bahnjubiläum völlig neu gestalteten Ausstellung um den Einfluss der Eisenbahn auf die Landschaft, auf die Berufe und das Leben der an ihrem Bau und Betrieb beteiligten Menschen. Vielbeachtete Höhepunkte sind die Gotthardtunnelschau, welche die Besucherinnen und Besucher mit allen Sinnen den Bau des Gotthard-Eisenbahntunnels miterleben lässt, oder die drei neuen Loksimulatoren, welche die Gelegenheit für eine Fahrt auf dem Führerstand einer Lok 2000 bieten. Hier und in den weiteren Hallen des Schweizerischen Museums für Verkehr und Kommunikation lässt sich auf bestechende Weise lebendiger Geschichtsunterricht zur Industrialisierung und Entwicklung der Mobilität in der Schweiz durchführen.

Eine spezielle Dokumentation für Schulen zum Thema Schienenverkehr (mit museumspädagogischen Arbeitshilfen und Kopiervorlagen) ist ab Herbst dieses Jahres erhältlich.

Die perfekte Kombination

Ereignisse wie Kometen und Berichte über neue Weltraummissionen haben Fragen zum Ursprung des Lebens und den Dimensionen des Universums wieder vermehrt in unser Bewusstsein gerückt. Die Kombination von Schulvorführungen im einzigen Grossraumplanetarium der Schweiz mit Filmen im IMAX-Filmtheater führt auf nachhaltige Weise Vorgänge und Phänomene in der Natur und im Kosmos vor Augen. Die Schulvorführungen im ZEISS Planetarium Longines für die verschiedenen Schulstufen sind überarbeitet und gestrafft worden. Ab sofort ist das neue Programm bis Ende Jahr erhältlich. Frühzeitiges Reservieren lohnt sich (Tel. 041 370 75 75).

Ein lebensgrosses Walskelett im Foyer kündigt den neuen IMAX-Film «Wale» über das Leben der wohl faszinierendsten Säugetiere an. Zusammen mit weiteren Filmen setzt das Verkehrshaus der Schweiz seine Bestrebungen fort, die Natur und Mitwelt umfassend zu thematisieren und in einen Sinnzusammenhang mit der menschlichen Mobilität zu stellen. Zum Film ist eine WWF-Unterrichtsmappe erhältlich.

Informationen und Bestellungen: Verkehrshaus der Schweiz, Schuldienst, Lidostrasse 5, 6006 Luzern, Tel. 041 / 370 44 44, Fax 041 / 370 61 68, Internet: http://www.verkehrshaus.ch

Kult der Vorzeit in den Alpen

(im Rahmen des 25jährigen Jubiläums der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer [ARGE ALP])

4. September 1997 - 1. Februar 1998

Kult ist die äussere Verehrung des Heiligen, der Gottheit, in Opfer und Gebet. Im Kult findet die Frömmigkeit jeweils ihren charakteristischen Ausdruck. Zum Kult gehören neben kultischen Reinigungen Tanz, Prozession, Opfer, Opfermahlzeiten. Meist sind die Kulthandlungen an bestimmte Jahreszeiten und an heilige Stätten, Berge, Bäume, Quellen, Gräber, Tempel, an ein die Gottheit darstellendes Kultbild, gebunden. Grabungen erschliessen Plätze, auf denen geopfert, gefestet wurde. An diesen Plätzen opferten die Menschen vornehmlich Tiere, Getränke, Speisen und die zugehörigen Tongefässe, weihten der Gottheit kostbare Gegenstände. Die Ausstellung versucht, die alpine Religiosität im Spannungsfeld verschiedenartiger Kulturgefüge herauszuarbeiten.

Öffnungszeiten des Rätischen Museums:

Dienstag-Sonntag:	10.00-12.00 und 14.00-17.00 Uhr,
Montag:	geschlossen

Aidsprävention in der Schule

Fortschritte in der Behandlung der HIV-Infektion machen Präventionsbemühungen in der Schule nicht überflüssig, sondern erfordern sogar vermehrte Anstrengungen, um eine neue Generation von Schülerinnen und Schülern für adäquates Schutzverhalten zu sensibilisieren.

Die neuste Ausgabe der AIDS-INFOTHEK zieht eine vorläufige Bilanz und zeigt Wege auf, wie Aidsprävention in der Schule sich angesichts neuer medizinischer Therapiemöglichkeiten entwickeln könnte.

Lang erhofft und endlich eingetroffen, von den Medien entsprechend spektakulär verkauft, haben die Erfolge in der Bekämpfung des HI-Virus bei vielen Menschen zur Vermutung geführt, die Krankheit sei praktisch besiegt oder jedenfalls kontrollierbar geworden. Weil dem nicht so ist, sind die Präventionsanstrengungen zu intensivieren, um das bisherige beachtliche Niveau halten zu können. Denn immerhin 75 Prozent der 16- bis 20jährigen in der Schweiz, so zeigt eine Erhebung, haben ihr Risikoverhalten dauerhaft geändert, d. h. sie verwenden Präservative konsequent.

Da Aids dank dieser neuen Therapien viel von seinem Schrecken verloren hat, ist die Gefahr gross, dass neben den medizinischen Aspekten die Prävention allmählich marginalisiert wird. Gerade die Schule ist deshalb aufgerufen, durch anhaltende Information den Wissensstand hoch zu halten und so falsche Sicherheiten gar nicht erst aufkommen zu lassen. Eingebettet in ein umfassendes Verständnis von Sexualität gilt es, das positive Selbstwertgefühl der Jugend zu stärken, den Abbau von Geschlechterrollen-Stereotypen zu fördern, Hetero- und Homosexualität zu thematisieren, zur Konfliktfähigkeit auch in diesem intimen Bereich zu erziehen und anderes mehr.

Die neuste Ausgabe der AIDS-INFOTHEK will hierzu Denkanstösse liefern und aufzeigen, dass motivierten Lehrerinnen und Lehrern heute gutes und vielfältiges Material in allen Landessprachen zur Verfügung steht, um diese für die Zukunft der Jugend und damit der ganzen Gesellschaft so wichtige Aufgabe kompetent und ohne Scheu bewältigen zu können.

Die AIDS-INFOTHEK 4/97 ist gratis zu beziehen bei: Aids Info Docu Schweiz, Postfach 5064, 3001 Bern, Tel. 031 312 12 66, Fax 031 311 64 14, e-mail: info@aids-info-docu.ch

Schüler-Volleyball

Offene Jugendmeisterschaft um den Raiffeisen-Cup, geeignet für: Turnklassen und/oder Schulsportgruppen

Organisation: Nordostschweizerischer Volleyballverband RVNO

Durchführung: an drei Turniernachmittagen gemäss Absprache unter den Turnlehrern (zwischen November 97 und Juni 98)

Vorbereitung: Organisationssitzung mit allen Mannschaftsleitern am Donnerstagabend, den 6. Nov. 97 (spez. Einladung folgt)

Anmeldung: alle Mannschaften schriftlich oder telefonisch bis spätestens 25. Okt. 97 an:

Peter Ruf, Tellwiese, 9658 Wildhaus, Tel. privat: 071/999 25 46, Tel. Schule: 071/999 26 44

Achtung: Da der Modus mit der automatischen Anmeldung letztes Jahr nicht geklappt hat, müssen sich auch Teams neu anmelden, die schon mitgespiel haben.

Kant. Lehrer-Volleyball-Turnier

Sportanlage Oberhof in Schiers
Samstag, 8. Nov. 1997,
14.00 - 20.00 Uhr
Sonntag, 9. Nov. 1997,
09.00 - 16.00 Uhr

Kategorien: Kat. A Fortgeschrittene, Kat. B Plausch

Mannschaftszusammensetzung: Eine Mannschaft besteht aus 6 Spielerinnen und Spielern; es müssen immer mind 2 Spielerinnen auf dem Spielfeld stehen.

Bestimmungen: • Der letztjährige Sieger der Kat.B muss dieses Jahr in der Kat. A spielen. • Spielberechtigt sind alle im Schuldienst (Kanton GR) stehenden Lehrerinnen und Lehrer sowie Sportlerinnen und Sportler, die während mind. 1 Jahr (96/97) aktiv in einer Lehrerturngruppe mitgeturnt haben.

Anmeldefrist: 25. Oktober 1997

Turniereinsatz: pro Mannschaft: Fr. 50.–.

Spielpläne: Die Spielpläne werden am 3. Nov. 97 an die Kontaktpersonen verschickt.

Unterkünfte und Verpflegung: Für Übernachtungsmöglichkeiten wende man sich an den Verkehrsverein Schiers Tel. 081/328 22 00 Während des Turniers wird von einer Seminarklasse der Evang. Mittelschule ein Kiosk betrieben. Zudem gibt es in Schiers viele Restaurants mit gutem Essen.

Anmeldung: an Urs Wohlgemuth, Schibabüel 216 J, 7220 Schiers

ACHTUNG:

Neues Datum
15. November 1997

Kantonale Schulrätetagung in Chur

Neue Hefte und neue Rechtschreibung

Das Ziel des Schweizerischen Jugendschriftenwerks SJW ist und bleibt: die Freude am Lesen zu fördern.

Auch diesen Sommer präsentiert der Verlag sein neues Programm in allen vier Landessprachen.

Seit diesem Jahr richtet sich das SJW bei allen Neuerscheinungen und Nachdrucken an die Neuregelung der deutschen Rechtschreibung. «Die Bremer Stadtmusikanten» (Nr. 2073) sind neu aufgelegt, mit Illustrationen von Doris Lecher, die dieses Jahr mit dem Paul Nussbaumer-Preis ausgezeichnet wird. In «Projekt Alfa» (Nr. 2075) von Stephan Brülhart und Monika Götze unternehmen zwei Kinder eine Reise zu den Buchstabenplaneten. Fortgeführt wird auch die farbige SJW-Buchreihe. Weitere Geschichten, ein Rätsel- und ein Präventionsheft ergänzen das Programm. «Randstein – Drogen. Sucht. Leben.» informiert einerseits über Suchtursachen und Drogen. Andererseits gibt es Anregungen zur Bewältigung des Alltags, zum Umgang mit Konflikten und mit Sehnsüchten.

SJW Schweizerisches Jugendschriftenwerk Hotzestrasse 28, Postfach, 8042 Zürich, Tel. 01/362 24 00, Fax 01/362 24 07.

Schweizer Erzählnacht 1997

Unter dem Motto «Fantasia» findet dieses Jahr am 14. November die schon zur schönen Tradition gewordene gesamtschweizerische Erzählnacht statt, zu der jedes Jahr der Schweizerische Bund für Jugendliteratur SBJ aufruft. Zum gleichen Zeitpunkt, unter dem gleichen Motto und an möglichst vielen verschiedenen Orten in der ganzen Schweiz wird an diesem Tag geschrieben, erzählt oder vorgelesen. Es gibt unzählige Möglichkeiten, solch einen Anlass zu gestalten: Angefangen von der Autorenlesungen, über eine Märchennacht bis hin zu gemeinsamem Sammeln und Austauschen von Erinnerungen. Im Verlauf des Tages können Geschichten entstehen, die im Rahmen der Erzählnacht dann einem interessierten Publikum vorgetragen werden.

Gemeinden, Schulen, Bibliotheken, Buchhandlungen oder private Vereine, die sich für die Planung und Durchführung eines solchen gemeinsamen Anlasses interessieren, erhalten auf Anfrage hin im **Zentralsekretariat des SBJ, Gewerbestrasse 8, 6330 Cham, Tel. 041/741 31 40,** eine Broschüre mit Anregungen, Ideen und Kopiervorlagen.

ANIMATIONS- UND PROJEKTWOCHEN

Wir kommen mit Zirkuszelt, Wagen und allem was dazugehört in Ihr Dorf, zum Schulhaus oder wo nach Eurem Wunsch und unserem Bedarf der Anlass durchgeführt werden soll. Gemeinsam studieren wir während zwei bis vier Tagen ein tolles Zirkusprogramm ein, welches zum Abschluss für Freunde, Verwandte und andere neugierige Zuschauer aufgeführt wird.

MKV hat eine neue Präsidentin

WG- Die in der Bündne Mehrklassen-Vereinigung (MKV zusammengeschlossenen Lehrkräf te, die an Mehrklassen- oder Ge samtschulen unterrichten, haber sich kürzlich zu ihrer Generalver sammlung in Mastrils getroffen Im Mittelpunkt standen zwei Trak tanden: Mit Helmar Lareida, Sa fien, trat der Gründungspräsiden der MKV zurück. Lareida, der sei über zwanzig Jahren in Mehrklas senschulen unterrichtet unc immer wieder Fortbildungen fü Mehrklassenlehrer anbietet, ha wesentlich zur Entstehung de MKV beigetragen. Zur neuen Prä sidentin wurde Corina Loher Luven, gewählt. Das freiwerden de Vorstandsamt konnte mit Laila Akra, Pagig, wieder besetzt wer den, womit auch die Junglehre rinnen im Vorstand vertreten sind Ebenfalls viel beachtet war die kommende Strukturrefom des Bündner Lehrervereins und in die sem Zusammenhang die Frage «MKV–wie weiter?» Die Ver sammlung beschloss mit grossem Mehr die neuen LGR-Strukturen mit einem Sekretariat zu unter stützen und als Verband den neuen Primarlehrerverein bei des sen Gründung beizutreten. Eben so klar wurde aber an der MKV als Verbindung der Mehrklassen- und Gesamtschullehrkräfte festgehal ten. Dabei wurde festgestellt, dass gerade mit den neuen Strukturen der Zusammenhalt der oft räum lich isolierten Lehrer in Bündens Talschaften wichtiger denn je sei Nach der Auflösung der Kreisleh rerkonferenzen sei es zudem wich tig, weiterhin stufengezielte Mehrklasseninformationen zu er halten. Um den Zusammenhang zu fördern und die Treffen noch effizienter zu machen wurde der Vorstand beauftragt, die Möglich keit eines 'Bündner Mehrklassen treffens' ins Auge zu fassen.

Elisabeth Caderas

1915 - 1997

Bettali, wie man sie allerorts nannte, wurde am 5. Februar 1915 in Masein geboren und wuchs dort im Kreise ihrer Geschwister auf dem elterlichen Bauernhof auf. Nach Abschluss der Volksschule in Masein und Thusis besuchte die begabte Schülerin die Frauenschule in Chur und liess sich dort zur Hauswirtschafts- und Arbeitslehrerin ausbilden. Anschliessend galt es, das Gelernte in die Tat umzusetzten. So unterrichtete sie vorwiegend als Arbeitslehrerin an verschiedenen Landschulen, zuletzt in Thusis.

Im Jahre 1952 wurde Bettali als Arbeitslehrerin an die Stadtschule Chur gewählt. In der Folge wirkte sie bis zu ihrer Pensionierung im Jahre 1977 als tüchtige und gewissenhafte Lehrerin im Daleuschulhaus. Sie war stets bestrebt, die Schülerinnen aller Stufen mit Nadel, Faden und Nähmaschine mit allen Künsten des Handerbeitsunterrichtes vertraut zu machen. Von ihren Mädchen verlangte sie exakte Arbeiten und gutes Verhalten. Sie selbst war ihnen in jeder Beziehung ein musterhaftes Vorbild.

Bettali wurde in ihrem Leben nicht von Schicksalsschlägen verschont. So wurde ihr bereits nach dem ersten Ehejahr ihr Gatte, Christian Caderas aus Luven, nach einer heimtückischen Krankheit jäh entrissen. Erst in vorgerücktem Alter lebte sie mit ihrem langjährigen Untermieter, Hansruedi Läderach, in freundschaftlicher Gemeinschaft zusammen. Es hat sich ergeben, dass die beiden mit zunehmendem Alter einander nötig hatten und aufeinander angewiesen waren. Eines diente dem andern, je nach gesundheitlichem Zustand und ganz nach Können und Möglichkeiten.

Zum Heinzenberg hatte Bettali seit ihrer Jugend eine besondere Liebe und Hingabe. Bis zu ihrem Tode pflegte sie engen Kontakt mit ihren Angehörigen. So verbrachte sie denn auch ihre Ferien und Freizeit, insbesondere nach ihrer Pensionierung in Masein und Ober-Urmein. Es erstaunt daher auch nicht, dass sie wünschte, einst in Masein beerdigt zu werden.

Am 4. Juli musste sie nach einem bösen Sturz mit starken Kopfverletzungen von Masein ins Kantonsspital Chur überführt werden, wo sie am 12. Juli 1997 ohne das Bewusstsein wieder erlangt zu haben, verschied. Wer weiss, vielleicht ist ihr durch diese Erlösung durch den Tod viel Schweres und Unangenehmes erspart geblieben.

Viele Schülerinnen, Kolleginnen, Kollegen und Freunde werden Bettali in guter und dankbarer Erinnerung behalten.

Agenda

Oktober

neu Mittwoch, 22. Oktober 1997
13.30 - 17.00 Uhr
Klasseneinführung (überarbeitetes Konzept), SchülerInnen und LehrerInnen besuchen die Bibliothek: Animation, stufengerechte Einführung (Theorie);
in der Aspermontbibliothek, Aspermontstr. 17, 7000 Chur
Kosten: Fr. 50.–

bis Freitag, 31. Oktober 1997
Sonderausstellungen
«Hirsebarden und Heldenbrei – Geschichte in Comics»
und
«Geschichten in Zinn – Spielzeug für Mädchen und Knaben»
auf Schloss Wildegg, Kt. Aargau,
Auskunft: 062/893 10 33

neu Samstag, 25. Oktober 1997
Anmeldeschluss Schüler Volleyball (Raiffeisen-Cup)
Anmeldung an:
Peter Ruf, Tel. 071 999 25 46

November

neu Samstag/Sonntag, 8./9. Nov. 1997
Kantonales Lehrer-Volleyball-Turnier
in Schiers

Mittwoch, 12. November 1997
Arbeitstagung Deutschdidaktik
in Rorschach

Samstag, 15. November 1997
Minivolleyballturnier des TnV Trimmis in Chur

neu Samstag, 15. November 1997
Kantonale Schulrätetagung
in Chur

Bezugsquellenverzeichnis

Suchtprävention

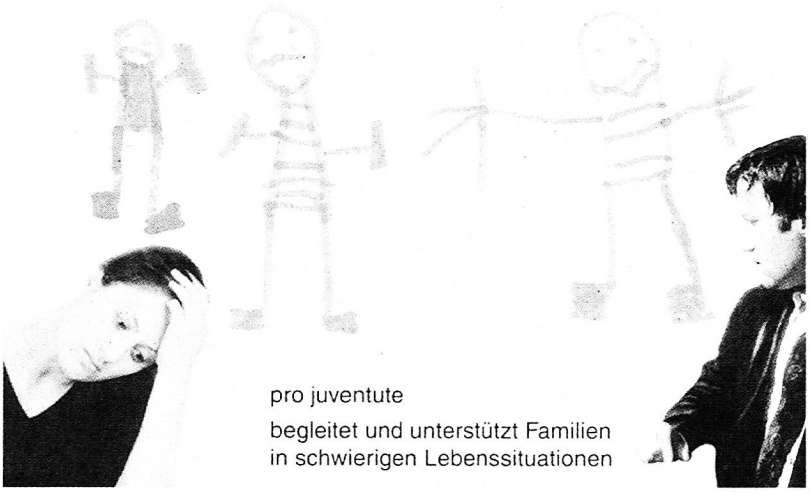
SMAT
...eine aktuelle Methode der Suchtprävention in der Schule, anerkannt und unterstützt vom BAG.
Info: Tel. 031 389 92 65 / Fax 031 389 92 60

Nutzen Sie die Gelegenheit
für ein Inserat im Bezugsquellenverzeichnis!
– Feldgrösse 93 × 18 mm
– Preis pro Feld/Ausgabe Fr. 50.–

Sozialpädagogische Familienbegleitung (SPF) im Kanton GR noch wenig bekannt

Im Oktober 1997 feiert die Sozialpädagogische Familienbegleitung (SPF), von pro juventute das 10jährige Jubiläum.

Im Kanton Graubünden besteht das Angebot seit 1995, ist zum Teil aber noch zu wenig oder gar nicht bekannt.



pro juventute
begleitet und unterstützt Familien
in schwierigen Lebenssituationen

Weshalb Sozialpädagogische Familienbegleitung

Probleme gibt es in jeder Familie. Manchmal entstehen Situationen wo den Eltern alles über den Kopf wächst und Grenzerfahrungen gemacht werden. Die Sozialpädagogische Familienbegleitung ist eine umfassende Erziehungs und Familienhilfe. Sie richtet sich an Familien (auch Alleinerziehende), welche aus verschiedenen Gründen Schwierigkeiten mit der Bewältigung ihres Alltags haben (z.B. Erziehungsschwierigkeiten, Beziehungskonflikte, psychische Probleme etc.). Oft fehlt in solchen Problemsituationen dann die Kraft, die Lebenssituation aus eigenen Anstrengungen zu verändern, und den Kindern eine angemesssene Betreuung zukommen zu lassen.

Was will die Sozialpädagogische Familienbegleitung erreichen

Ziel der Familienbegleitung ist, die Familie in ihrem selbständigen Funktionieren zu stärken, Eigenverantwortung zu wecken, und verschüttete Ressourcen wieder nutzbar zu machen. Deshalb findet die Familienbegleitung im unmittelbaren Lebensbereich, nämlich zu Hause bei der Familie statt. Begleitungsschwerpunkte liegen einerseits innerhalb der Familie und anderseits in der Gestaltung der sozialen Kontakte nach aussen. Die konkrete Tätigkeit einer Begleiterin basiert sowohl auf praxisbezogene Arbeit, als auch auf Unterstützungen, die Lern- und Veränderungsprozesse innerhalb eines Familiensystems zu fördern.

Dauer einer Familienbegleitung

Die Dauer und die wöchentliche Einsatzzeit einer Begleitung orientieren sich an der jeweiligen Problematik in der Familie. Da Veränderungsprozesse in ihrem zeitlichen Ablauf nicht vorhersehbar sind, kann die Dauer einer Begleitung zu Beginn nicht definitiv festgelegt werden. Erfahrungsgemäss ist ein Zeitraum von ein bis zwei Jahren notwendig. Die pro juventute übernimmt aber je nach Situation auch Kurzeinsätze.

Familienbegleiterinnen

Die Begleiterinnen verfügen über eine Ausbildung im sozialpädagogischen Bereich sowie Erfahrungen im Praxisbereich.

Kosten

Die Familie leistet nach Möglichkeit einen Beitrag. In der Regel werden die Kosten von der Gemeinde übernommen.

Weitere Informationen und Auskünfte

pro juventute, Sozialpädagogische Familienbegleitung, Koordination Graubünden, Milly Birchler, Casinoplatz 7, 7000 Chur, Tel. 081 250 47 00

Über diese Adresse kann auch die kürzlich erschienene Elternbroschüre bezogen werden.

14. Winterferienkurs in modernem Ausdruckstanz

27.-31. Dezember 1997 in Zürich

- Körpertraining
- Bewegungstechnik
- div. Wahlfächer
- Tanzchor
- und Rahmenveranstaltungen

mit 7 Dozenten aus dem In- und Ausland

- Div. Unterkünfte
- Mittagsverpflegung

Nähere Auskunft und Anmeldung: Zentrum für Bewegungskunst (LabanTanzschule), Gotthardstr. 49, CH-8002 Zürich. Tel. 01 / 202 91 33

pro juventute ist auf Lehrkräfte und Schülerschaft angewiesen!

Alle Jahre wieder – pro juventute verkauft Briefmarken, deren Erlös Kindern, Jugendlichen und Familien zugute kommt.

Die wichtigsten Mittler zwischen der pro juventute und den SchülerInnen sind die Lehrkräfte. Sie beeinflussen in entscheidendem Masse die Motivation der verkaufenden SchülerInnen.

von Margrit Cantieni Casutt, Regionalsekretärin pro juventute Graubünden

Deshalb gebührt nebst den SchülerInnen vor allem den Lehrkräften unser grosser Dank – schon zum voraus!

Ihr Einsatz lohnt sich auf jeden Fall. Das gesammelte Geld wird zu 80% in unserem Kanton vor Ort eingesetzt. Durchführung von Ferienpässen, finanzielle Unterstützung von Spielplätzen, Abgabe der Elternbriefe, Vermittlung von Praktikantinnen und Ferienplätzen, Organisation von Vorträgen im Rahmen der Elternbildung. Das sind nur einige Beispiele der vielfältigen Aufgaben von pro juventute.

Ein aktueller Schwerpunkt der pro juventute-Tätigkeit liegt bei der Mitbeteiligung von Kindern und Jugendlichen bei der Gestaltung ihres Spiel- und Lebensraumes. So sollen beispielsweise SchülerInnen unbeeinflusst ihre Wünsche darlegen können in bezug auf die Gestaltung des Pausenplatzes. Aber auch der Einbezug von Jugendlichen auf politischer Ebene ist ein Anliegen der pro juventute. Die Umsetzung dieser Projekte verlangt einen grossen Einsatz – zeitlich, personell und finanziell!

Auch dafür wird der Markenerlös eingesetzt!

ÖKK – günstiger wird es nie!

Fast täglich wird in den Medien über mögliche und unmögliche Kosteneinsparungen im Gesundheitswesen berichtet. Die Versicherten klagen über die grosse Prämienlast. Die negativen Schlagzeilen überwiegen massiv. Die ÖKK kann dem Personal des Bündner Lehrerinnen- und Lehrervereins jedoch eine sehr positive Nachricht überbringen: Mit dem Kollektivvertrag, der speziell für Sie ausgearbeitet wurde, erhalten Sie nebst dem Prämienrabatt noch vieles mehr! Sie können nur gewinnen.

Das Kollektivangebot der ÖKK ist für Sie und Ihre ganze Familie gültig. Sie können einfach und unkompliziert beitreten und profitieren erst noch von günstigeren Prämien. Der Prämienrabatt auf die Zusatzversicherung beträgt 10 Prozent. Es gibt jedoch noch weitere Sparmöglichkeiten. Sei es die Möglichkeit, einen Teil des Risikos selber zu tragen oder dem Hausarztmodell CASAMED beizutreten – das Sparpotential ist erheblich.

Auf Familien hat sich die ÖKK spezialisiert. Kinder bis achtzehn Jahre profitieren vom Kinderrabatt, der sage und schreibe 75 Prozent beträgt. Jugendliche in Ausbildung im Alter zwischen achtzehn und fünfundzwanzig erhalten 35 Prozent günstigere Prämien. Zudem sind das dritte und selbstverständlich auch alle weiteren Kinder in den Zusatzversicherungen gratis versichert.

Ein einzigartiges Produkt, das für Sie wie zugeschnitten scheint, ist das ÖKK FLEX. Warum auch immer teure Prämien bezahlen für etwas, das man vielleicht gar nicht braucht? Mit ÖKK FLEX bezahlen Sie weniger Prämien und müssen zudem erst bei Spitaleintritt entscheiden, in welcher Abteilung Sie liegen möchten. Das heisst, je nach Situation haben Sie mit der ÖKK FLEX die Möglichkeit, auf der Privaten Abteilung zu sein oder vielleicht lieber Halbprivat? Es ist vielleicht nur für kurze Zeit, warum also nicht die Allgemeine Abteilung? So flexibel ist einzig und allein die ÖKK!

Mit unseren modernen und innovativen Versicherungsprodukten haben wir für Ihre Bedürfnisse mit Sicherheit das richtige Angebot. Lassen Sie sich informieren. Profitieren Sie vom günstigen Kollektivangebot – speziell für den Bündner Lehrerinnen- und Lehrerverein!

Interessiert? Ja, ich möchte eine Offerte zum Vergleich für

☐ STANDARD ☐ FLEX ☐ HALBPRIVAT ☐ PRIVAT

Name: _____

Vorname: _____

Strasse/Nr: _____

PLZ/Ort: _____

Geburtsdatum: _____

Telefonnummer P) _____ G) _____

Talon zusammen mit Ihrem bisherigen Versicherungsausweis der ÖKK in ihrer Nähe abgeben oder einsenden an: ÖKK Graubünden, Marketing & Kommunikation, 7302 Landquart

Familienrat im Oktober/November

15. Oktober Corneli Kazis

Um die Kindheit betrogen (W)

Das Schicksal von Kindern suchtkranker Eltern

(Zweitsendung: Mo. 20.10.97, 22.00-23.00 Uhr, DRS1)

22. Oktober Luzia Stettler

«Und plötzlich war da wieder dieser Klotz im Hals»

Wie Sprechhemmungen die Kindheit prägen

(Zweitsendung: Mo. 27.10.97, 22.00-23.00 Uhr, DRS1)

29. Oktober Ruedi Welten

Das erste Weltwunder

Die «sensiblen Phasen» im 1. Lebensjahr

(Zweitsendung: Mo. 3.11.97, 22.00-23.00 Uhr, DRS1)

5. November Ruedi Welten

Forum: Thema offen

(Zweitsendung: Mo. 10.11.97, 22.00-23.00 Uhr, DRS1)

12. November Roger Ehret

«Mitten im Eis ein Blumenfeld»

Warum Gedichteschreiben so wohl tun kann

(Zweitsendung: Mo. 17.11.97, 22.00-23.00 Uhr, DRS1)

19. November Ruedi Welten

NIRGENDWO liegt in der Schweiz

Auf der Suche nach versteckten Kindern

(Zweitsendung: Mo. 24.11.97, 22.00-23.00 Uhr, DRS1)

26. November Cornelia Kazis

Mit dem Sterben grosswerden

Aidsbetroffene Kinder und das hilfreiche Basler Projekt MOMO

(Zweitsendung: Mo. 1.12.97, 22.00-23.00 Uhr, DRS1)

Gezeichnet von AIDS

5 Dias zur Auseinandersetzung mit Fragen um Leben und Tod im Zusammenhang mit AIDS

Bilder

Roland, 1996 an den Folgen von AIDS gestorben

Texte und methodisch didaktische Anregungen

Pius Widmer, Mitarbeiter der AIDS-Hilfe St.Gallen-Appenzell

Ziele

- Erahnen der sexuellen Kraft im Menschen
- Erahnen des Verlustes der Persönlichkeit durch AIDS
- Erahnen der Ängste der HIV-positiven Menschen
- Auseinandersetzung mit der Frage nach Leiden, Sterben und Tod

Einsatzmöglichkeiten

- In der Schule
- Im Religionsunterricht
- In Gottesdiensten
- In der Jugendarbeit
- In der Elternbildung

Kosten: Fr. 14.– + Versandspesen

Bestelladresse: AIDS-Hilfe St.Gallen-Appenzell, Postfach, 9001 St.Gallen, Tel. 071 223 68 08, Fax 071 223 66 07

Neuauflage der Broschüre «Luftverschmutzung und Gesundheit»

Vor 10 Jahren ist die erste Broschüre des Vereins Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz zum Thema «Luftverschmutzung und Gesundheit» erschienen. Anlässlich des 10jährigen Jubiläums des Vereins wird diese Schrift aktualisiert und neu aufgelegt. Sie kann zum Preis von Fr. 10.– bezogen werden beim Verein Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz, Postfach 41, 4013 Basel.

Gefährliche Designer Drinks

Softspirituosen und Alco Pops wie Hooper's Hooch, Tw Dogs, Swizly mit zum Teil be trächtlichem Alkoholgehalt sin im Vormarsch. Es ist zu befürch ten, dass der Alkoholkonsu unter Teenagern zunehme könnte. Für Erwachsene sehen di neuen Lieblingsgetränke, welch vor allem von Jugendlichen kon sumiert werden, unschuldig au Der süsse Geschmack verdeck den Alkohol. Die Getränk schmecken wie Orangina und lö schen angeblich den «grosse Durst», enthalten aber bis zu Volumenprozent Alkohol, als gleichviel wie Bier.

Eine ausführliche Dokumentation über Designer-Drinks ist für Fr. 3.–/Stk. (bitte in Briefmarken der Bestellung beilegen) erhältlich bei: Fachstelle SuchtInfo, Ottikerstrasse 10, 8006 Zürich

Das Schweizerische Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen führt am 29. November 1997 in Fribourg zusammen mit dem Schweizerischen Kinderschutzbund unter dem Titel:

Gesundheitsförderung in der Schule

Auftrag, Modelle und Erfahrungen

die erste Netzwerktagung durch. Die Tagung findet zweisprachig statt und ist gesamtschweizerisch. Sie richtet sich an alle an einer Gesundheitsfördernden Schule Interessierten: Lehrpersonen, Schulleitungen, Schulärzte, Schulbehörden, Eltern, Fachstellen. Neben zwei Grundsatzreferaten haben die TeinehmerInnen Gelegenheit, in 17 Ateliers konkrete Projekte genauer kennenzulernen.

Das Programm kann bezogen werden bei: RADIX Gesundheitsförderung, Habsburgerstrasse 31, 6003 Luzern, Tel. 041 210 62 10, Fax 041 210 61 10